

Joseph Beuys und Lothar Wolleh: Eine Dokumentation von Lothar Wolleh

Die erste Museumsausstellung von Joseph Beuys außerhalb des deutschen Sprachraums fand im Januar 1971 im Moderna Museet in Stockholm statt. Der Fotograf Lothar Wolleh begleitete Beuys auf seiner Reise und dokumentierte den Aufbau dieser Ausstellung. Diese Fotografien bildeten die Grundlage eines außergewöhnlichen Projekts, eines Künstlerbuchs, das unter beider Namen verfasst wurde: *Joseph Beuys: Eine Dokumentation von Lothar Wolleh*.

Die Wollehsche Bildkomposition ist stets quadratisch und weist den Negativrand im Bildabzug auf. Durch lange Belichtungszeiten und den damit einhergehenden Verwackelungen komponiert Wolleh eine dynamischen Bildstruktur, welche Beuys beim Aufbau und der Interaktion mit seinen Werken zeigt.

Gleich im ersten Bild des Buches fotografiert Wolleh Beuys in der Mitte eines imaginären Kreuzes, verwandte dafür Spiegelung, Reflektion und die horizontalen Konturen von *The Pack (das Rudel)*. Die Verwendung der Reflexionsflächen, welche vor die Kamera gehalten wurden, lässt Beuys vielfach mit seinen Werken verschmelzen und schafft eine neue Form von Raum, die über die tatsächliche Räumlichkeit des Moderna Museets hinausgeht.

Die konzentrierte Darstellung durch Wolleh ist gleichzeitig eine Selbstdarstellung – durch Beuys – in der Person, Leben und Werk in einem fotografischen Werk eins werden.

Lothar Wollehs Fotoserie: Beuys Filz TV

Beuys und Lothar Wolleh kannten sich seit Mitte der 1960er-Jahre aus ihren Düsseldorfer Kreisen. Zu einer Zusammenarbeit kam es aber erst 1970, bei der Aufzeichnung der Performance „Filz-TV“ für ein Fernsehprogramm von Filmemacher und Produzent Gerry Schum.

Lothar Wolleh war bei den Aufnahmen von Schum dabei, zu Hause bei den Sammlern Jost und Barbara Herbig in Köln – sie besaßen das Objekt *Filz-TV-Gerät*, das auch bei früheren Performances zum Einsatz kam. Es sollte das einzige Mal bleiben, dass Beuys eine Performance speziell für die Kameras noch einmal aufführte.